paperpress

Nr. 643-12 **9. November 2025** **50. Jahrgang**

KW 45 Teil 2
SPD zerlegt sich

Wenn die Berliner, und auch die Bundes SPD, etwas besonders gut kann, dann, sich vor aller Augen zu zerlegen und danach erstaunt auf die Umfragewerte zu schauen. Vor allem der Umgang mit den wenigen bekannten Gesichtern der Partei, ist unterirdisch. Regelmäßig werden die Spitzenleute abgeräumt.

Über **Franziska Giffey** kann man denken, was man will, sie ist, neben **Iris Spranger**, die seit 2021 erfolgreich den *„Sheriff in Town"* gibt, das bekannteste sozialdemokratische Senatsmitglied. Ihre empathische Art kommt bei den Leuten an, auch wenn sich das nicht 1:1 in Wählerstimmen auszahlt. In Neukölln hat man ihr nun einen sicheren Listenplatz für die Wahl 2026 nicht gegönnt. Ihren Wahlkreis Rudow direkt zu gewinnen, wird nicht leicht, hat sie ihn doch schon 2023 mit deutlichem Abstand zur CDU mit 16 Prozent verloren. Es reicht nicht aus, ein bekannter und beliebter Politiker zu sein, wenn man eine unbeliebte Partei am Hacken hat.

Und nun der nächste Schlag, wieder aus Neukölln. Mit 68,5 Prozent, was einer Vier minus entspricht, haben die Funktionäre **Martin Hikel** für das Amt des Bezirksbürgermeisters nominiert. Seine Reaktion war folgerichtig, nämlich auf die erneute Kandidatur zu verzichten.

„Für die Neuköllner SPD sei der Vorfall der ‚Super-GAU'", zitiert der **Tagesspiegel** *„einen Sozialdemokraten."* Hikel ist nicht irgendwer. Er ist neben **Oliver Igel** aus Treptow-Köpenick, einer von zwei verbliebenen SPD-Bezirksbürgermeistern, und dazu so bekannt und beliebt wie seine Vorgänger **Heinz Buschkowsky** und **Franziska Giffey**. *„Ohne den bekannten Hikel werde es bei der Wahl noch schwerer."*, zitiert der Tagesspiegel einen Genossen.

Und jetzt kommen wir in den Bereich, wo die Frage erlaubt sein muss, was in den Köpfen der Entscheidungsträger vor sich geht. *„Offen ist denn auch, ob seine Kritiker ihn wirklich zu diesem Schritt bewegen wollten. Von einem nicht eingeplanten Unfall ist die Rede."*, berichtet der Tagesspiegel. *„Wenn den Leuten bewusst gewesen wäre, was das heißt, hätte es wohl nicht so viele Gegenstimmen gegeben"*, zitiert der Tagesspiegel ein Parteimitglied. So viel Dummheit tut wirklich weh. Nicht zum ersten Male fragt sich der Autor dieses Beitrages, ob der SPD noch zu helfen ist. Der Wähler, der diese Vorgänge sehr aufmerksam zur Kenntnis nimmt, wird jedenfalls nicht helfen.

Die SPD liegt in der aktuellen **INSA**-Umfrage vom 28. Oktober im Auftrag des rechtspopulistischen Onlinemediums **NIUS** mit 16 Prozent auf Platz Drei hinter der CDU (23%) und der Linken (17%). AfD 15 und Grüne 14, BSW fünf, FDP vier Prozent. Bei der Juni-Umfrage von **Infratest dimap** im Auftrage des **rbb** sahen die Werte wie folgt aus: CDU 25, Linke 19, Grüne 15, SPD 14 und AfD 13 Prozent. Schwarz-Rot hatte weder im Juni noch im Oktober eine Mehrheit.

Die SPD kann es sich nicht leisten, durch innerparteiliche Sperenzchen den Wähler zu verschrecken. **Martin Hikel** ist auch Landesvorsitzender der SPD, und die Frage ist, wie lange er sich das noch antut. Er und **Nicola Böcker-Giannini** haben ein starkes Mandat, denn sie sind durch eine Mitgliederbefragung im Mai 2024 ins Amt gekommen. Traditionell entscheiden die Mitglieder immer anders als die Funktionäre der SPD. Das zeigte sich auch schon 2014 bei einem Mitgliederentscheid, als **Michael Müller** für das Amt des Regierenden Bürgermeisters nominiert wurde. Wäre es nach den Landesparteitagsdelegierten gegangen, hätte wohl **Jan Stöß** gewonnen.

Raed Saleh war sowohl 2014 wie auch 2024 chancenlos und landete auf dem letzten Platz. Saleh ist der erfolgreichste Loser der Partei. Seinen Posten als Fraktionsvorsitzender macht ihm (bislang) niemand streitig. Und nicht nur das, er zieht, auch wenn nicht mehr Parteichef, nach wie vor die Fäden. So scheiterte **Michael Müller** bei dem Versuch, für eine zweite Amtszeit in den Bundestag gewählt zu werden. Ein geradezu hinterfotziger Trick, an dem Saleh natürlich nicht beteiligt war, verhinderte einen sicheren Listenplatz für Müller. Abweichend von den ehrenwerten Bekundungen der Partei, auf Platz Eins der Wahllisten möglichst eine Frau stehen zu haben, wurde ein Mann als Spitzenkandidat gewählt. Erst dann folgte eine Frau, und für die Männerplätze drei und fünf stand bei den Strippenziehern nicht der Name Müller auf dem Zettel. Von der Bundestags-Spitzen-Crew der Berliner SPD hat man seitdem wenig vernommen. Nur Insider kennen ihre Namen.

Dem Trick, eine Frau für den Spitzenplatz vorzusehen, dann aber einen Mann aus dem Hut zu zaubern und die Liste aufzumischen, ist jetzt auch der Kreisvorsitzende von Charlottenburg-Wilmersdorf **Kian Niroomand** zum Opfer gefallen. Er steht auf keinem sicheren Listenplatz für 2026. Seine Zukunft als Kreisvorsitzender steht damit auch zur Debatte. **Christian Gaebler**, Berlins Bausenator, ist zwar seit

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 643-12 **9. November 2025** **50. Jahrgang**

2020 nicht mehr Kreisvorsitzender von Charlottenburg-Wilmersdorf, nimmt aber als Vorsitzender der größten Abteilung im Bezirk, Wilmersdorf-Nord, weiterhin Einfluss auf das Geschehen. Und überall wirkt **Raed Saleh** im Hintergrund mit. Kein Kreisverband kann sich seiner Fürsorge entziehen.

In Reinickendorf werden vermutlich die Ambitionen der SPD-Landesvorsitzenden **Nicola Böcker-Giannini** auf ein Abgeordnetenhausmandat am 22. November zu Grabe getragen. Nach Informationen des Tagesspiegels könnte **Laurence Stroedter** gegen Böcker-Giannini antreten. Sie ist die Tochter des Reinickendorfer Urgesteins und Saleh-Freundes **Jörg Stroedter**. So werden nach und nach die beiden SPD-Vorsitzenden abgeräumt, denn wenn die Funktionäre etwas nicht leiden können, dann sind es Mitgliedervoten, die ihren Personalplänen widersprechen.

Hikel und Böcker-Giannini haben zumindest eines hinbekommen, nämlich **Franziska Giffey** und **Raed Saleh** die Spitzenkandidatur zu nehmen. Dafür zauberten sie **Steffen Krach** aus dem Hut, der es sich nach dem Weggang aus Berlin in seiner Heimatstadt Hannover gemütlich gemacht hatte.

Der Verzicht von Giffey und Saleh wurde beiden angeblich mit Versprechungen versüßt. Giffey bleibt Senatorin, wenn die SPD wieder an der Regierung beteiligt wird, und Saleh bleibt Fraktionsvorsitzender auf Lebenszeit. Die Demontage von Hikel und Böcker-Giannini hat längst begonnen. Krach war wohl ihr letzter, eigentlich ihr einziger Coup.

Egal, was geschieht, Raed Saleh lächelt immer, während man Franziska Giffey ansieht, wie sehr sie oft mit ihrer Partei hadert.
Fotos: Ed Koch

Der Mariendorfer Abgeordnete **Alexander Voelker** (1913-2001) war 15 Jahre lang, von 1958 bis 1973, Vorsitzender der SPD-Fraktion und damit am längsten im Amt. Saleh ist seit 14 Jahren Chef der Fraktion und wird im nächsten Jahr den Rekord von Voelker einstellen. Saleh for ever!

Foto: SPD Jule Sonntag / Photothek

Das ist das Führungspersonal der Berliner SPD. In der Mitte das Zentrum der Macht, **Raed Saleh**. Daneben **Steffen Krach**. Spannend wird sein, wer nach der Wahl 2026 die Senatoren und Staatssekretäre bestimmen darf. Bisher entschied dies Saleh. Bis dahin ist ja noch ein wenig Zeit. Erst einmal wird nominiert. Krach wird die Bezirksliste von Steglitz-Zehlendorf anführen und am 15. November offiziell vom Landesparteitag zum Spitzenkandidaten gekürt.

Tempelhof-Schöneberg erhält den vermutlich bestaussehendsten Kandidaten. Der Ex-Linke **Sebastian Schlüsselburg** soll den Wahlkreis Mariendorf von **Lars Rauchfuß** übernehmen, der nicht mehr antritt. Schlüsselburg ist im letzten Jahr aus der Linken ausgetreten und inzwischen in die SPD eingetreten. Er hat sein Mandat mitgenommen.

Der 1983 im damaligen West-Berlin geborene Schlüsselburg wurde im Wahlkreis Lichtenberg 4 mit 32,8 Prozent der Erststimmen 2016 in das Abgeordnetenhaus gewählt und erzielte damit landesweit das beste Erststimmenergebnis für DIE LINKE. Bei den Wahlen 2021 und der Wiederholungswahl 2023 bestätigten die Wähler sein Direktmandat. Am 23. Oktober 2024 ist er gemeinsam mit **Klaus Lederer**, **Elke Breitenbach**, **Sebastian Scheel** und **Carsten Schatz** aus der Partei **Die Linke** ausgetreten. Lederer, Breitenbach und Schatz sind trotz ihres Parteiaustritts Mitglieder der Fraktion geblieben. Scheel ist seit diesem Jahr Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz. Schlüsselburg ist seit dem 16. Januar 2025 Mitglied der SPD-Fraktion. Von Lichtenberg nach Mariendorf. Ein Kulturschock? Kommen Sie schockfrei durch die KW 46.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.